

Autor:	Th. J. Locher
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Fragen und Antworten zu 2. Könige 3–4

Was sagte Joram, der Sohn Ahabs, in seinem Unglauben, als er mit Josaphat, dem König Judas, und dem König der Edomiter gegen Mesa, den König der Moabiter, in den Streit zog? Der Herr hat diese drei Könige geladen, daß Er sie in der Moabiter Hände gebe (2. Kö. 3,10.13).

Was tat der Herr? Nach dem Wort, das der Herr durch Elisa geredet hatte, kam ein Gewässer des Weges von Edom, so daß das Heer der Israeliten und Edomiter nicht, wie sie fürchteten, von Durst umkam. Die Moabiter aber dächte das Gewässer rot zu sein wie Blut, so daß sie sprachen: „Es ist Blut, die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Huy, Moab, mache dich nun zur Ausbeute!“ Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab. Die Städte zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle guten Äcker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle guten Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie (2. Kö. 3,22-25).

Wie half Elisa einer armen Witwe, deren Mann den Herrn gefürchtet halte, und deren beide Kinder der Schuldherr zu Knechten nehmen wollte? 2. Könige 4,2-7: Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir tun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Ölkrug. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenig; und gehe hinein, und schließe die Tür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße, und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin. Sie ging hin, und schloß die Tür hinter sich zu, samt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Öl. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Übrigen.

(Pastor Dr. Kohlbrügge sagt in einer Predigt über [Psalm 118,26.27](#), gehalten den 12. Dezember 1858 vormittags, zu finden in „Aus tiefer Not“, Vierzehn Predigten über den 118. Psalm: „Der Herr gibt den Seinen einen Ölkrug mit, der wird nie leer; und sollten die Fässer auch Millionen in der Welt sein, solange es leere Fässer gibt, so lange haben, die des Herrn sind, auch etwas im Krug, um mitzuteilen. Sind aber keine leeren Fässer mehr da, dann hört es mit dem Öl auf“).

Welchen Lohn gab der Herr einer reichen Frau in Sunem, die Elisa als einen Mann Gottes herbergte? Nach dem Worte des Propheten gebar sie einen Sohn.

War es nicht, als sei sie durch das Wort des Propheten betrogen, als ihr Sohn wieder starb? Elisa betete zu dem Herrn und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. Er aber stand wieder auf, und ging im Hause einmal hierher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal, danach tat der Knabe seine Augen auf. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus (2. Kö. 4,8-37).

Wie wurden die Kinder der Propheten in Gilgal erhalten, als Hungersnot im Lande war? Durch das Wort des Herrn nahm Elisa den wilden Ranken den Tod, da er Mehl in den Topf tat, und speiste

hundert Mann mit zwanzig Gerstenbrot und neuem Getreide oder (nach dem Hebr.) gerösteten Getreideähren.